

Passiva	30. 6. 1939	30. 6. 1945	30. 6. 1946	30. 6. 1947
Grundkapital	105 000	105 000	105 000	105 000 000
Gesetzliche Rücklage	10 500	10 500	10 500	10 500 000
Andere Rücklagen	2 000	—	—	—
Peter-Klößner-Stiftung	1 000	1 000	1 000	1 000 000
Umlaufwertberichtigung.	1 201	7 576	10 941	11 278 175
Rückstellungen	26 775	49 968	43 738	28 409 100
Verbindlichkeiten	(67 335)	(81 251)	(81 230)	(85 553 644)
Ablösungsanleihe 1927	469	—	—	—
Anleihe 1936	28 000	—	—	—
Anleihe 1939 (dingl. ges.)	—	12 000	12 000	10 800 000
Anleihe 1943 (dingl. ges.)	—	26 600	26 600	26 600 000
Langfristige Darlehen	3 899	—	—	—
Hypotheken	2 660	12 572	12 393	12 216 102
Sparguthaben	74	—	—	—
Anzahlungen	289	648	904	3 177 138 ¹
Waren- und Leistungs- verbindlichkeiten	10 395	12 039	12 255	10 795 831
Konzernverbindlichkeiten	1 352	2 753	4 575	6 832 558
Bankverbindlichkeiten	5 647	4 474	4 474	4 469 512
Sonst. Verbindlichkeiten	14 550	10 165	8 029	10 662 503
Rechnungsabgrenzung	14	15	20	22 568
Gewinn einschl. Vortrag	6 336	—	—	—
Bürgschaften usw.	(6 714)	(3 219)	(2 789)	(2 741 142)
Gesamtbürgschaft				
Anl. Gew. Victor	hfl. (5 409)	(—)	(—)	(—)

RM 220 161 255 310 252 429 241 763 487

¹ 1947: Davon für Vorräte bei entflochtenen Werken RM 3 000 000.—; für sonstige RM 177 138.—.

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen				
Löhne und Gehälter	71 187	75 035	41 052	56 459 654
Sozialabgaben	10 714	8 827	7 534	8 956 734
Abschreibungen auf Anlagen und Beteiligungen	17 685	17 602	6 800	5 543 580
Zinsen	1 315	1 085	1 751	2 331 630
Steuern vom Ertrag und Vermögen	24 061	3 307	4 720	2 353 416
Sonstige Steuern	4 280	3 298	1 596	3 031 499
Beiträge Berufsvertretung.	231	497	121	71 866
Außerord. Aufwendungen	1 863	—	—	—
Zuweisung a. and. Rückl.	2 000	—	—	—
Gewinn einschl. Vortrag	6 336	—	—	—
	RM 139 672	109 651	63 574	78 748 379
Erträge				
Gewinnvortrag	1 340	—	—	—
Jahresertrag	135 584	91 958	29 715	43 319 209
Ausgleich für nicht erfolgte Preiserhöhung	—	—	11 252	20 547 486
Beteiligungserträge	2 065	219	19	—
Außerordentl. Erträge	683	17 474	22 588	14 881 684 ¹
	RM 139 672	109 651	63 574	78 748 379

¹ 1945: Darin enthalten zur Deckung des Verlustes die Auflösung von nicht beanspruchten Rückstellungen und der anderen Rücklage.

1946: Insbesondere aus der Angleichung der Anlagewerte der Handelsbilanz an die Steuerbilanz.

1947: In der Hauptsache aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Gewinn 1938/39 wurde als Dividende ausgeschüttet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen 1944/45 bis 1946/47 sind ausgeglichen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: „Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können zur Zeit nicht abschließend beurteilt werden.“

Duisburg, 3. November 1949.

gez. Reimold Specht, Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zu den Geschäftsabschlüssen 1943/44 bis 1946/47:

(Die Bilanz zum 30. Juni 1944 ist in der Bilanztafel nicht wiedergegeben. Der Verlag.)

Das letzte Quartal des Geschäftsjahres 1944/45 bedeutete mit der Einstellung der Feindseligkeiten und mit der Besetzung einen tiefen Einschnitt in die Entwicklung des Unternehmens. Die Folgen dieser Ereignisse auf Umfang und Art der Produktion, Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Beschaffungsmöglichkeit der Rohstoffe, Absatzmärkte, Verkehrswesen, Geld- und Kapitalmarkt lassen sich auch heute (November 1949) noch nicht voll übersehen.

Die Kohlengruben nahmen durchweg schon kurz nach der Besetzung unter Aufsicht der englischen militärischen Dienststellen den Betrieb wieder auf. Die Förderung blieb aber infolge des Mangels an Hilfsstoffen und Arbeitskräften und wegen unzureichender Ernährung, schlechter Unterbringung, wegen der eingetretenen Schäden und der Erneuerungsbedürftigkeit der Anlagen und Betriebseinrichtungen weit hinter den bisherigen Leistungen zurück. Auf der Eisenseite konnte von einem wirklichen Wiederanlaufen der Produktion bis zum Ende des Geschäftsjahres 1944/45 noch nicht gesprochen werden.

Die Schäden durch die Kriegereignisse an den für die Förderung und Erzeugung wichtigsten Anlagen waren nicht so nachhaltig, daß sie für längere Zeit ganz ausfielen. Allerdings hat neben der Zerstörung der Kokerei auf der im übrigen stillgelegten Schachtanlage Victor I/II die Schachtanlage Victor III/IV durch Bombenangriffe und später durch Artilleriebeschuß erheblich gelitten, so daß schon vor der Besetzung die Förderung eingestellt werden mußte; sie konnte aber Anfang Mai 1945 bereits wieder aufgenommen werden. Von den Hüttenanlagen wurde das Stahlwerk Osnabrück durch wiederholte Angriffe schwer beschädigt; seit September 1944 konnten die Energieversorgung und die Rohstahlerzeugung nur notdürftig und in stark eingeschränktem Umfang aufrechterhalten werden. Durch Bombenangriffe, insbesondere aber durch Artilleriebeschuß wurde auch das Werk Troisdorf hart betroffen. Immerhin erwiesen sich auch hier die Zerstörungen nicht als Dauerschäden. Auch beim Werk Düsseldorf waren die Schäden nicht so nachhaltig, daß nicht schon bald nach der Besetzung eine Arbeitsmöglichkeit gegeben war; die für den Bergbau dringend erforderlichen Förderseile verschafften diesem Werk verhältnismäßig früh die Genehmigung zur Wiederaufnahme des Betriebes.

Durch die Aufteilung des Reichsgebietes in verschiedene Besatzungszonen wird das Unternehmen direkt wenig betroffen. Mit Ausnahme des Werkes Quint, das sich in der französischen Zone befindet, liegen sämtliche Betriebe im englischen Besatzungsbereich. Trotzdem berührt das Unternehmen diese Aufteilung und Abriegelung der Zonen erheblich, insbesondere bezüglich der östlichen Absatz- und Versorgungsgebiete. Die Aufräumung und der Wiederaufbau wurden sofort nach Kriegsende mit aller Energie in Angriff genommen. Mit großen finanziellen Opfern wurden diese Arbeiten als Vorbereitung für die Wiederinbetriebsetzung durchgeführt und dabei gleichzeitig die langwierigen Verhandlungen für die Permit-Erteilung geführt.

Kohlenförderung und Eisenerzherzeugung stellten sich wie folgt (in Tausend Tonnen):

	1946/47	1945/46	1944/45	1943/44	1938/39
Kohle	2791	2229	3095	5837	4786
Koks	561	193	773	1745	1637
Roheisen	176	29	451	871	969
Rohstahl	247	45	610	1075	1200

Die Zahlen beziehen sich auf die englische Besatzungszone und umfassen in 1946/47 auch vier Monate von Haspe nach der Entflechtung.

Die Steinkohlenzechen Victor/Ickern, Königsborn/Werne wurden durch Anordnung Nr. 5 zum Gesetz 52 mit Wirkung vom 22. Dezember 1945 der Kontrolle durch die North German Coal Control (NGCC) unterstellt. Vorher hatte die Gesellschaft die finanziellen Mittel für die Wiederingangsetzung und die erheblichen Anlaufverluste zur Verfügung gestellt. Auf der Eisenseite setzten die Eingriffe der Besatzungsmächte erst später ein. Durch Anordnung Nr. 7 vom 20. August 1946 wurde das gesamte Unternehmen, soweit es nicht zum Koh-